Ärztmangel

Mehr Hausärzte - Höhere Lebenserwartung

Eine neue Studie von zwei der renommiertesten US-Medizinuniversitäten, nämlich Stanford und Harvard, sorgt für Aufsehen. Zehn Hausärzte mehr pro 100.000 Einwohnern führen in den betroffenen Regionen zu einer Steigerung der durchschnittlichen Lebenserwartung der Bevölkerung um 51,5 Tage pro Person. Zehn Fachärzte mehr bringen nur plus 19,2 Tage an Lebenserwartung.

red/Agenturen

„Die Zahl der Hausärzte stieg von 196.014 im Jahr 2005 auf 204.419 im Jahr 2015. Wegen eines überproportionalen Verlusts an praktischen Ärzten in einigen Bezirken und des Bevölkerungswachstums nahm aber die Dichte der Hausärzte von 46,6 pro 100.000 Einwohner auf 41,4 je 100.000 Einwohner ab. Größere Verluste gab es vor allem in ländlichen Regionen“, schrieben die Wissenschaftler. Auch in Österreich wird zunehmend ein Mangel an Hausärzten mit Kassenvertrag, speziell von Landärzten, beklagt.

Die Auswirkungen einer besser funktionierenden medizinischen Primärversorgung durch versorgungswirksame niedergelassene Hausärzte konnte durch die wissenschaftliche Untersuchung eindeutig belegt werden. „Zehn Allgemeinmediziner pro 100.000 Einwohner brachten eine um 51,5 Tage höhere Lebenserwartung, während zehn Fachärzte pro 100.000 Einwohner eine um 19,2 Tage höhere Lebenserwartung bedeutete“, schrieben die Fachleute.

Eine bessere hausärztliche Versorgung brachte auch eine Reduktion der Mortalität bei den größten „Killer-Erkrankungen“ in entwickelten Industriestaaten mit sich.

„Zehn Hausärzte mehr je 100.000 Einwohner verringerte die Sterblichkeit durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen um 0,9 Prozentpunkte, durch Krebs um einen Prozentpunkt und durch Erkrankungen der Atemwege (z.B. COPD) um 1,4 Prozentpunkte.“ In Österreich ist Krebs mit einem Anteil von 25 Prozent die zweithäufigste Sterbeursache nach den Herz-Kreislauf-Erkrankungen mit 41 Prozent.

In Österreich sind Hausarztposten mit Kassenvertrag - also vorrangig Ordinationen, welche die Primärversorgung gewährleisten - in einem immer größeren Umfang unbesetzt. Florian Stigler von der Meduni Graz hat darauf verwiesen, dass es in Österreich derzeit 87 nicht nachbesetzte Allgemeinmediziner-Kassenstellen gibt. Das sind zwar nur 2,3 Prozent, aber es bedeutet, dass 200.000 Personen eigentlich unversorgt sind. Von den 18.287 niedergelassenen Ärzten erreichen in zehn Jahren 48 Prozent das Pensionsalter, von den 7.099 Ärzten mit Kassenvertrag sogar 55 Prozent. 39 Prozent aller Hausärzte sind älter als 60 Jahre, nur acht Prozent unter 45.

Quelle: medinlive